

Eltern zu Gast bei Eltern – Elterntalk Niedersachsen

Unter dem Titel »Was guckt ihr Kind« ■ bietet die Landesstelle Jugendschutz seit dem Jahr 2011 Gespräche für Eltern mit Migrationshintergrund an. Für diese Arbeit wurden von der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen (LJS) 75 Eltern-Medien-Trainer ausgebildet, die eine Zusatzqualifikation für die Arbeit mit Migranteneltern erhalten haben. In Mehrgenerationenhäusern, Moscheen, Elterncafés, Schulen für Sprachkurse u.a. wurden Gespräche zu den Themen »Fernsehvorlieben der Kinder«, »Gefahren im Internet«, »Faszination Computerspiele« und »Kostenfalle Handy?« durchgeführt.



Eva Hanel

Medienreferentin der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen, Projektleiterin Elterntalk Niedersachsen



Andrea Urban

Leiterin der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen

Die Erfahrungen aus dieser Arbeit haben gezeigt, dass insbesondere türkeistämmige Eltern traditionell sehr gastfreundlich sind und sich über Erziehungsfragen und Medieneinflüsse auf ihre Kinder auseinandersetzen möchten. Obwohl gerade das Fernsehen – als Nabelschnur in das eigene Herkunftsland – und Computerspiele oft als bloße Unterhaltung gesehen werden, interessieren sich viele junge Mütter für die Auswirkungen von Gewaltbildern oder lauten Ballerspielen auf ihre Kleinsten.

» Die Idee der Elterntalks, die wie »Tupper Partys« organisiert im heimischen Wohnzimmer stattfinden, schien genau das Richtige zu sein.«

Um auch die Eltern zu erreichen, die normalerweise nicht zu Elternabenden in einen Kindergarten kommen oder gar zu einer Veranstaltung in einer Volkshochschule, bemühte sich die Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen (LJS), das Projekt ELTERNTALK aus Bayern nach Niedersachsen zu bekommen. Die Idee der Elterntalks, die wie »Tupper Partys« organisiert im heimischen Wohnzimmer stattfinden, schien genau das Richtige zu sein.

Im Sommer 2012 konnte das »Projekt Elterntalk Niedersachsen« starten, das durch das Niedersächsische Sozialministerium gefördert wird. Im Fokus steht die niedrigschwellige Elternarbeit zu Medienthemen.

Was ist Elterntalk?

Mit dem Projekt Elterntalk werden Mütter und Väter erreicht, die sich lieber im privaten Umfeld oder in ihrer Muttersprache ansprechen lassen, als Informationsveranstaltungen im öffentlichen Rahmen zu besuchen. Elterntalk will Mütter und Väter in ihrer Erziehungskompetenz und -verantwortung stärken. Die Eltern sind hierbei die Hauptakteure: Sie treffen sich zu moderierten Gesprächen, um sich über ihre Erziehungsfragen auszutauschen. Im Mittelpunkt stehen Themen rund um die Me-

diennutzung von Mädchen und Jungen und dem Erziehungsalltag zu Hause. Die Gesprächskreise finden im privaten Rahmen statt und greifen beispielsweise folgende Fragen auf: »Wie viel Fernsehen ist angemessen für mein Kind?«, »Welche Internetseiten sind für Kinder empfehlenswert?« oder »Sind Handys schon für die Jüngsten sinnvoll?«.

» Im Fokus steht die niedrigschwellige Elternarbeit zu Medienthemen.«

Elterntalk richtet sich an alle Eltern von Kindern bis 14 Jahren. Elterntalk will insbesondere auch Eltern mit Migrationshintergrund ansprechen sowie Eltern in besonderen und/oder belasteten Lebenslagen.



Abb. 1: Die Moderatorinnen des Elterntalks sind für den Besuch bei Familien zu Hause gewappnet

Eltern als Experten ihres Erziehungsalldages

Elterntalk ist eine ca. 2-stündige Veranstaltung, die sich aus einem themenorientierten und einem geselligen Teil zusammensetzt. Elterntalk fördert eine offene Gesprächskultur sowie die Vernetzung und Solidarität unter den Eltern. Eltern lernen durch den Erfahrungsaustausch unterschiedliche Einstellungen bei Erziehungsfragen kennen. Eine Mutter berichtete erleichtert nach einem Elterntalk zum Thema Fernsehen »Ich war überrascht, dass nicht nur mein Kind so lange vor dem Fernseher sitzt, sondern dass alle oder viele andere Mütter auch das Problem haben« (Mutter, 37 Jahre alt). Eltern suchen nach Lösungen für ihre Erziehungsprobleme zuhause und schätzen das fokussierte Gespräch beim Elterntalk. Sie erleben die Talks in einer offenen und entspannten Atmosphäre ohne erhobenen Zeigefinger. »Die anderen Mütter haben mich ermutigt, die Fernsehzeiten meiner Kinder zu begrenzen« (Mutter, 29 Jahre alt).

Elterntalk zeichnet sich durch eine wertschätzende Haltung gegenüber den Eltern und ihrem Alltagswissen aus. Dies stärkt die Eltern und fördert das soziale Leben in den jeweiligen Milieus.

Heldenleine

Um einen Elterntalk zu eröffnen, wurden von der LJS verschiedene Methoden entwickelt. Diese sollen einen ungezwungenen Einstieg in einen Talk ermöglichen. Zum Thema Fernsehen eignet sich die Methode der Heldenleine. Auf den Bild-



Abb. 2: Die Bilder mit Promis und Stars regen zum Austausch über das Verhalten der Kinder an

karten sind Stars und Sternchen aus Film und Fernsehen abgebildet. Die Eltern werden aufgefordert, sich Medienhelden auszusuchen, bei denen sie den Fernseher ein- bzw. ausschalten. Mit den Heldenkarten beginnt nun eine Vorstellungsrunde. Die Eltern haben sich dadurch bereits einmal zu Wort gemeldet und die Hemmschwelle für eine weitere Beteiligung sinkt.

» Die Moderatoren sollen in der Regel zweisprachig sein, sodass z.B. ein Elterntalk auch in einer türkischen Runde in der Muttersprache stattfinden kann.«

Neben den deutschen Stars und Sternchen wurden auch Bildkarten mit Schauspielern, Sängern, Sportlern und Moderatoren aus dem türkischen, russischen und arabischen Fernsehen erstellt. Die Eltern erkennen die Helden aus ihren Heimatländern und tauschen sich lebhaft über die Sendungen ihrer Medienhelden aus. Die Methode soll Eltern helfen, ihren eigenen Helden und Idolen aus Film und Fernsehen auf die Spur zu kommen, um sich dadurch für die Medienhelden der Kinder zu öffnen. Im Anschluss stehen der Moderatorin/dem Moderator für den weiterführenden Austausch Impulsfragen zum Thema Fernsehen zur Verfügung. Beispielsweise »Welche Helden würde Ihr Kind aussuchen?«, »Welche Serien werden bei Ihnen von den Kindern oder der ganzen Familie regelmäßig geschaut?« oder »Gibt es Kinder- bzw. Familienregeln bzgl. des Fernsehkonsums?« Eine

türkeistämmige Moderatorin aus Delmenhorst berichtete nach einem Elterntalk »Viele Eltern waren überrascht und zufrieden, dass über solche Themen gezielt gesprochen werden kann.«

Unterstützend wurden Informationsmaterialien der LJS für Eltern zum Thema Fernsehen, Internet, Handy und zum Jugendschutzgesetz ins Türkische, Russische und Arabische übersetzt. Diese Informationen werden im Anschluss eines Talks an die teilnehmenden Eltern überreicht oder dienen als Nachschlagewerk, um konkrete Fragen beispielsweise zu den Alterskennzeichen während eines Talks zu klären. Die Broschüren können bei der LJS kostenlos gegen eine Bearbeitungsgebühr und Porto bestellt werden.

Die Rolle des Standortpartners und Regionalbeauftragten

Das Projekt wird bei sogenannten Standortpartnern angesiedelt, damit eine möglichst gute und breite Vernetzung der Elternarbeit gewährleistet ist. Auf Landesebene, insbesondere aber vor Ort, ist die Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen, Diensten und Institutionen von zentraler Bedeutung. In Niedersachsen wird das Projekt Elterntalk an zwölf Standorten umgesetzt.

» Elterntalk zeichnet sich durch eine wertschätzende Haltung gegenüber den Eltern und ihrem Alltagswissen aus.«

Standortpartner sind Institutionen, die ein Fort- und Weiterbildungsprogramm für Eltern vorhalten oder sich durch eine gute Vernetzung auszeichnen: Kommunen, Familien-Bildungsstätten, der Kinderschutzbund und eine Migranten-selbstorganisation.

Die Regionalbeauftragten sind pädagogisch ausgebildete Fachkräfte und haben Kenntnisse über Strukturen in der regionalen Jugendhilfe. Moderatoren zu gewinnen, zu schulen und zu begleiten sind neben der Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit ihre wesentlichen Aufgaben. Sie arbeiten eng mit dem jeweiligen Standortpartner zusammen und nutzen die Ressourcen der sozialen kommunalen Netzwerke. Die regionalbeauftragten Personen sollten bereits aktiv in der niedrigschwelligen



Abb. 3: Eltern beim Elterntalk im heimischen Wohnzimmer

Elternarbeit sein und selbst über ein gutes Netzwerk verfügen, um die Eltern erreichen zu können, die keine klassischen Bildungsangebote wahrnehmen. Mit dem Engagement und der Begeisterungsfähigkeit der regionalbeauftragten Person und ihrer Vernetzung wächst Elterntalk. »Toll, dass es endlich ein niedrigschwelliges Elternprojekt zum Thema Medienerziehung gibt« (Regionalbeauftragte aus Delmenhorst).

In der Praxis hat sich gezeigt, dass die Regionalbeauftragten, die selbst eine Migrationsgeschichte haben und schon länger ehrenamtlich in der Migrantenelternarbeit engagiert sind, einfacher Eltern mit eigener Zuwanderungsgeschichte ansprechen können. Elterntalk ist im Wesentlichen Be-

ziehungsbearbeit. Es fußt auf Geh- und nicht auf Komm-Strukturen. Bei der Suche nach geeigneten Standortpartnern und regionalbeauftragten Personen half das Netzwerk der Eltern-Medien-Trainer. An jedem Standort ist aus diesem Kreis eine pädagogische Fachkraft beteiligt. Das war auch der Grund, warum die zwölf zur Verfügung stehenden Standorte schnell vergeben waren.

Die Moderatoren

Die Schlüsselrolle zur Erreichung der Zielgruppen liegt bei den Moderatoren. Daher ist es erforderlich, Moderatoren, die selbst Mütter oder Väter sind, aus den jeweiligen Zielgruppen zu gewinnen. Moderatoren suchen in ihren privaten Lebensbezügen Gastgebereltern, die bereit sind, bei sich zu Hause einen Elterntalk anzubieten und dazu interessierte Eltern einzuladen. Auch können Gäste zu neuen Gastgebern werden, indem sie Eltern aus ihrem Bekannten- und Freundeskreis zu einem weiteren Elterntalk einladen. Die Moderatoren sollen in der Regel zweisprachig sein, sodass z.B. ein Elterntalk auch in einer türkischen Runde in der Muttersprache stattfinden kann. Die Erfahrungen zeigen, dass es oftmals einfacher ist, sich über die Erziehungsthemen in der Muttersprache auszutauschen.



Abb. 4: Das Logo der Initiative »Elterntalk Niedersachsen«

Die Gastgeber und Gäste

Eine Gastgeberin oder ein Gastgeber lädt fünf bis sieben Eltern zu sich nach Hause ein. Eine Moderatorin/ein Moderator führt in das Thema ein und begleitet das nachfolgende Gespräch. Der offene Erfahrungsaustausch ermutigt die Eltern, aktuelle Erziehungsfragen in der Familie anzusprechen und alltagsnahe Lösungen zu finden.

» In den ca. 2-stündigen Elterntalks gibt es Zeit und Raum, sich auf Augenhöhe auszutauschen, von anderen Eltern zu lernen oder einfach nur zuzuhören.«

Der Erfahrungsaustausch steht bei diesen »Fachgesprächen« im Vordergrund. Die Eltern sind die Akteure; sie sind die »Experten ihres Erziehungsalldages«. In den ca. 2-stündigen Elterntalks gibt es Zeit und Raum, sich auf Augenhöhe auszutauschen, von anderen Eltern zu lernen oder einfach nur zuzuhören. Die Gastgeber sorgen für eine geeignete Räumlichkeit, wie das eigene Wohnzimmer und bekommen als Dankeschön von der Moderatorin/dem Moderator ein Gastgeschenk überreicht. Die Teilnahme für die Eltern ist kostenfrei.

Fazit:

Seit der Ausbildung von Moderatoren an den verschiedenen Standorten, die im Zeitraum von Februar bis April 2013 gelaufen sind, bekommen wir gute Rückmeldungen zum Elterntalkprojekt. Zahlreiche Talks sind bereits in Niedersachsen durchgeführt worden und die Beteiligten sind begeistert. Elterntalk ist fast ausschließlich weiblich. Für die Rolle der Moderatorin interessieren sich eher Frauen, meist nehmen Mütter an den Elterntalks teil. Dennoch stieg in den letzten Jahren das Interesse an der Medienerziehung seitens der Väter. Diesem Bedarf wollen wir in einem nächsten Schritt nachgehen und gezielt Vätertalks anbieten. ■

→ WEITERE INFORMATIONEN

Die Broschüre »Eltern zu Gast bei Eltern« zum Elterntalkprojekt können Sie bei Interesse auf der Webseite herunterladen. www.jugendschutz-niedersachsen.de www.elterntalk-niedersachsen.de